

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. 18. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1,41.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba

Expeditio: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 127.

Donnerstag, 23. Oktober 1913.

65. Jahrgang.

Die Entmündigung des Gutsbesizers Ernst Richard Günther in Niedersteina wegen Trunksucht und Verschwendung ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 20. Oktober 1913 wieder aufgehoben worden.

Königliches Amtsgericht Pulsnitz.

Im Königl. Seminar Bischofswerda werden Anmeldungen für die Aufnahme in die VI. Klasse bis zum 15. Dezember täglich 11—12 Uhr angenommen. Persönliche Vorstellung der anzumeldenden Knaben ist erwünscht. Vorzulegen sind: Geburts-, Tauf-, Wiederimpfchein, Gesundheitszeugnis (wozu der Bordruck unentgeltlich abgegeben wird), Zensurbuch, selbstverfaßter Lebenslauf und Nachweis der Staatsangehörigkeit. Bischofswerda, den 22. Oktober 1913.

Die Seminardirektion.

Das Wichtigste.

Die Dresdner Gewerkekammer sprach sich für die Landesgesetzliche Festlegung des Schuljahresbeginns auf den 1. April aus.

Der Arbeitsnachweis des sächsischen Landeskulturates führt am 12. November einen gemeinsamen Rücktransport der ausländischen Landarbeiter durch. Der russische Ministerat setzte für Russlands Beteiligung an der Internationalen Buchgewerbeausstellung Leipzig 1914 eine Beihilfe von 260 000 Mk. aus. In Portugal hat ein Artillerie-Regiment gemeutert.

Oertliches und Sächsisches.

(Ermäßigung der Gebühren bei Aufbewahrung von Fahrrädern.) Um den Wünschen der beteiligten Kreise entgegenzukommen, beabsichtigt die Staatsbahnenverwaltung, vom 1. November ab eine Ermäßigung der Gebühren bei Aufbewahrung von Fahrrädern der Inhaber von Zeitkarten auf zu gewähren, durch Ausschlag bekanntgegebenen Stationen unter folgenden Bedingungen eintreten zu lassen. Für die Fahrrad-Aufbewahrung werden zwei Arten von Zeitkarten (Fahrradzeitkarten) durch die Fahrkartenausgaben verabsolgt, und zwar entweder für einen Kalendermonat an Inhaber von Monatskarten, Monatsnebenkarten und Schülerkarten, oder für die Dauer der Gültigkeit einer Arbeiter-Wochenkarte an Inhaber solcher Karten. Der Preis für eine Monatskarte zur Fahrrad-Aufbewahrung beträgt 1,20 Mark, für eine Wochenkarte zur Fahrrad-Aufbewahrung 0,30 Mark. Die Fahrrad-Zeitkarten dürfen innerhalb ihrer Geltungsdauer ebenso benutzt werden wie die Zeitkarten, zu denen sie gelöst worden sind. Der Reisende hat seine Fahrrad-Zeitkarte bei jeder Hinterlegung am Rade zu befestigen; als Hinterlegungsbescheinigung wird ein Nummerzettel verabsolgt. Die Auslieferung des Rades und der Fahrrad-Zeitkarte erfolgt gegen Rückgabe des Nummerzettels. Wird dieser nicht beigebracht, so erfolgt die Auslieferung nur bei vollständiger Nachweise der Empfangsberechtigung, wobei Sicherheitsleistung gefordert werden kann. Die Fahrräder sind mit Einrichtungen zu versehen, die eine Kennzeichnung durch die Eisenbahn ermöglichen; die Kosten solcher Einrichtungen hat der Reisende zu tragen. Am Rad befestigte Gegenstände, die nicht zu seiner Ausrüstung gehören, sind vor der Übergabe des Rades abzunehmen, auch werden beschädigte Räder zur Aufbewahrung nicht angenommen.

(Gewarn!) Sei vor einem etwa 22-jährigen Schwindler, der versuchen dürfte, auch in hiesiger Stadt oder deren Umgebung aufzutreten. Der Bursche betätigt sich entweder als Einmieterdieb, indem er eine Schlafkammer oder möbliertes Zimmer mietet, um dann bei der ersten besten Gelegenheit unter Mitnahme alles Erreichbaren zu verschwinden, oder auch versucht er, Landwirte um das übliche Mietgeld zu pressen. Als Fahrraddieb ist er ebenfalls schon aufgetreten. Man sieht, daß er auf alle Arten versucht, sich auf betrügerische Weise Geld zu verschaffen. Darum ist besondere Voracht geboten gegen den Burschen, der wie folgt beschrieben wird: Mittelgroße, schlanke Figur, blondes Haar und desgleichen Schnurrbart, blaues, hageres Gesicht, trug rotbraunes Jackett, Deckelmütze und Schnürschuhe. Bei seinem etwaigen Auftreten wird ersucht, die hiesige Polizeiwache sofort zu benach-

richtigen oder dem zuständigen Genbarmer Kenntnis davon zu geben.

(Der Kampf um Leipzig vor hundert Jahren.) Bei Anbruch des 19. Oktobers des Jahres 1813 liegt das Schlachtfeld des 18. Oktobers leer vor den Augen der Verbündeten. Kein französischer Heerhaufen ist mehr sichtbar. Nun erst erkennen die Verbündeten, daß Napoleon sich als von ihnen besetzt erachtet. Und so beginnt um 8 Uhr morgens auf allen Seiten der Vormarsch gegen das noch besetzte Leipzig. Beningen wendet sich gegen den von Badenern und Hessen besetzten Dose'schen Garten. Sein Sturm auf denselben aber mißlingt. Nun wendet er sich gegen das von den Polen verteidigte Peterstor. Doch auch die Polen halten Stand, ja Poniatowsky's Kürassiere und die Bergischen Ulanen treiben Beningen's Truppen zurück. Gegen das äußere Grimmaische Tor wendet sich die Brigade Hessen-Homburg. Prinz Ludwig von Hessen-Homburg wird hier schwer verwundet. Endlich gelingt es der Königsberger Landwehr, in die Totengasse und die Johannisstraße einzudringen. Auf dem Kopplatz entsteht ein furchtbares Gemetzel. Immer weiter zurück muß der Gegner. Inzwischen wird auch der Dose'sche Garten genommen. Um 1 Uhr ist die Grimmaische Vorstadt in den Händen der Pommeren unter Vorstell. Und nun zeigt sich auch von neuem, daß Deutsche nicht mehr für einen Franzosen kämpfen wollen. Die Westfalen Machobalds, Badenfer und Sachsen schließen sich den Verbündeten an. Furchtbar wütet der Kampf auch um die Hallesche Vorstadt. Die Russen unter Saden werden hier furchtbar dezimiert. Erst nach zwei Stunden ziehen sie in die Vorstadt ein. In Leipzig aber kämpfen noch Reste des VIII., III. und XI. französischen Korps um den Rückzug über die Ranstädterbrücke. Da fliegt diese Brücke in die Luft. Und nun strecken Italiener und Rheinländer die Waffen. Polnische Ulanen und französische Kürassiere aber werfen sich den Russen entgegen. Bis fast auf den letzten Mann werden sie vernichtet. Poniatowsky springt in die Elster, um sich zu retten. Doch nicht Rettung, sondern den Tod findet er in den Wassern der Elster. Gegen 2 1/2 Uhr ist der Kampf zu Ende. Was noch diesseits der Brücke ist, ergibt sich auf Gnade und Ungnade, ergibt sich der starkblutende General Sauriston, der Prinz Emil von Hessen, den Napoleon zum Könige von Preußen machen wollte, der General Reynier, ergeben sich 30 Generale, 3000 Offiziere und ca. 18 000 Unverwundete, unter ihnen 300 Würzburger, 600 Westfalen, 600 Sachsen, 1200 Badenfer, 2000 Hessen. Der Kampf um Leipzig kostete den Verbündeten am 19. Oktober noch mehr denn 7000 Mann. Leipzigs Anblick nach der Einnahme war überaus schrecklich. Längs des Ranstädter Kanals ragten hausenweise die Leichen der Getöteten und Ertrunkenen aus dem Wasser, die Straßen waren erfüllt von Toten, Sterbenden und Verwundeten.

(Der Fernlauf) Pulsnitz—Großröhrsdorf—Radeberg, veranstaltet vom Radeberger Sportklub erstmalig am 3. Juli 1911, findet dieses Jahr am Sonntag, den 2. November seine Wiederholung.

(Wegen Reinigung der Amtsräume) werden am Freitag und Sonnabend, den 24. und 25. Oktober d. J. auf der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

(Die Schweinefuchse) im Gehöft Nr. 20 in Neuhof ist erloschen.

Ramenz (Ehrenpreise.) Bei der schon erwähnten Besichtigungsfahrt des Preisgerichts wegen der Verteilung der zur Förderung heimatlischer Bauweise im Bezirk gestifteten Ehrenpreise für Errichtung von Bauten ist noch zu ergänzen: Die Kommission hat in

11 weiteren Fällen, hierunter befinden sich die Schulneubauten in Mittelbach und Obersteina, je eine Ehrenurkunde für verständnisvolle heimatlische Bauweise zubilligen können. — Wir beglückwünschen die Genannten aufs Freundlichste zu dieser Ehrung. Mögen ihnen die Auszeichnungen ein Ansporn sein, auch in weiteren Baufällen sich im Sinne der oben gekennzeichneten Bestrebungen zu betätigen, und die Bevölkerung ersehen, wie immer mehr an dem Ziele gearbeitet wird, daß die Schönheit unserer Segen und ihre vielen, altherwürdigen Bauten nicht durch geschmacklose und dabei oft noch unnützte Neubauten beeinträchtigt wird.

(Bezirksvorturnerstunde.) Am Sonntag hielt der 3. Bezirk des 4. Meißner Hochland-Turngaues seine letzte diesjährige Bezirksvorturnerstunde in Rager's Gasthof in Niederburkau ab. Bisher war dieselbe, wohl infolge der Kirchweihfeste, nur schwach besucht. Nach Begrüßung durch den Bezirkssturnwart Börner-Bischofswerda traten 17 Vorturner zu den Freiübungen an. Diesen folgte Geräteturnen am Red, Barren und Pferd, Rüttturnen und Spiele. In der hierauf folgenden Versammlung gab Bezirkssturnwart Börner einen Rapport über den Verlauf der Turnerei bekannt; derselbe wurde mit einem „Gut Heil!“ erwidert. Die Besprechung über das stattgefundene Turnen fand eine zufriedenstellende Erlebung. Der bisherige 2. Bezirkssturnwart Paul Grafe-Demitz-Thumitz wurde durch Jurof wiedergewählt. Als Ort für die im Jahre 1914 abzuhaltenden Bezirksvorturnerstunden wurden Demitz-Thumitz, Bischofswerda (Fahn) und Puzlau bestimmt. Bezirkssturnwart Börner sprach den Wunsch aus, im nächsten Jahre eine Bezirks-Jüglings-Turnfahrt, verbunden mit Wettturnen, abzuhalten; man beschließt demgemäß. Turnverein Schmöln schlägt vor, das Wettturnen in 10-Kampf durchzuführen und wurde folgendes bestimmt: am Red, Barren und Pferd sind zwei Pflichtübungen zu machen, eine Freiübung und als vollstündliche Übungen gilt Wetthochspringen, Hürdenlaufen und Handball-Wettwerfen; als Ort wurde Schmöln gewählt, bei ungünstiger Witterung Bischofswerda. Alles Nähere hierüber soll in der nächsten Vorturnerstunde beschlossen werden. Am 26. Oktober d. J. soll nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle zu Bischofswerda ein Probewettturnen für den 31. Oktober abgehalten werden und bittet der Bezirkssturnwart die Bezirksvereine um zahlreiche Beteiligung.

Baiken, 22. Oktober. (Gründung einer Gartenstadtgesellschaft.) Eine Anzahl hiesiger Vereine haben sich zusammengeschlossen, um im Geiste der deutschen Gartenstadtbewegung ihre Tätigkeit in Baiken aufzunehmen. Die neue Vereinigung, der bisher 14 Vereine beigetreten sind, führt den Namen „Gartenstadt“.

Dresden, 22. Oktober. (Diözesanversammlung der Ephorie Dresden I.) In Anwesenheit einer großen Anzahl von Ehrengästen tagte die Diözesanversammlung der Ephorie Dresden I im großen Saale des Vereinshauses. Man bemerkte unter den Anwesenden Excellenz Dr. Graf Witzthum von Eckstädt, den Präsidenten der zweiten Ständekammer Dr. Vogel, Kreishauptmann Dr. Krug von Nibda und andere. Nach gemeinsamen Gebet und Gesang hieß Oberkonsistorialrat Dr. Kölsch die Versammlung, insbesondere die Ehrengäste, willkommen und hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Was können Kirchenvorsteher tun zur Pflege der Sonntagsheiligung?“ In der heutigen materialistischen Zeit eine Antwort auf diese Frage zu geben, sei schwer. Am besten, man wende das Rossegger'sche Wort an: Gebt dem Sonntag eine Seele, gebt der Seele einen Sonntag. Krü-



diatonus Pastor Richter sprach dann über „Kirchliche Armenpflege im Verhältnis zur bürgerlichen Armenpflege und zur inneren Mission.“

(Königlicher Dank.) Nachdem die Festlichkeiten zur Weihe des Leipziger Völkerschlachtdenkmal ohne jeden Zwischenfall verlaufen sind, veröffentlicht der Kreis Hauptmann von Leipzig folgendes: „Seine Majestät der König hat vor Seiner Abreise wiederholt in warmen und herzlichen Worten den außerordentlich tiefen Eindruck betont, den die verflochtenen Festtage auf Ihn gemacht haben.“

Dresden, 22. August. (Gründung eines gemeinsamen Pfadfinderaussschusses.) In der vergangenen Woche traten hier die Vertreter des Bundes der evang. Männer- und Junglingsvereine im Königreich Sachsen und des Deutschen Pfadfinderbundes zur Gründung eines gemeinsamen Pfadfinderaussschusses im Königreich Sachsen zusammen.

Dresden, 22. Oktober. (Allerlei vom Flugplatz.) 400 Brieftauben werden zur Eröffnung des städtischen Land- und Wasserflugplatzes am nächsten Sonntag, den 26. Oktober, vom Dresdner Brieftaubenverein auf dem Kaditzer Platz abgelaufen werden.

gend aus. — Der Flieger Bruner ist von Kaditz nach Berlin zurückgefliegen und ist dort nach dreistündiger Fahrt glatt gelandet. — Eine stärkere Abteilung der Pfadfinder wird bei der Eröffnung des Flugplatzes anwesend sein.

Dschag, 22. Oktober. (Ein sächsischer Verleger gestorben.) In der vergangenen Nacht starb, 70 Jahre alt, der Gründer und Verleger des „Dschager Tageblatt“, Theodor Böhnel.

Von der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal.

Im Innern des Völkerschlacht-Denkmal. Ueber die Beschäftigung des Innern des Leipziger Monuments durch den Kaiser und die Fürsten geben die „Leipz. Neue Nachr.“ eine sehr fesselnde Schilderung, aus der wir die nachstehenden Stellen hervorheben: Ein geheimnisvolles Hall dunkel umfängt uns. An riesenhaften Mauern geht's vorbei. . . wir sehen zunächst nichts als schattenhafte Umrisse, und nur allmählich gewöhnt sich das Auge, das draußen blendendes Sonnenlicht gekostet hat, an diese geheimnisvolle Beleuchtung.

Als der Kaiser die Krypta betrat, war er sichtlich überrascht, wie alle die Herrschaften, die Fürsten und ihre Begleiter, die ja zumeist zum ersten mal diesen Anblick genossen. Aus den Mienen des Monarchen war ein freudiges Erstaunen zu lesen.

Der Vorsitzende des Patriotenbundes, Geheimrat Thieme, kann sich rühmen, am 18. Oktober fast von allen deutschen Bundesfürsten, von ihrem Gefolge und vielen andern Personen die Hand gedrückt erhalten zu haben, und daß viele der Herren eine recht deutliche Handschrift schreiben, wie man zu sagen pflegt, das empfand Herr Thieme noch am andern Tage, denn die Rechte war ihm so angeschwollen, daß er kaum noch den Federhalter führen konnte.

In gehässiger Weise hat die führende Pariser Presse über die Einweihung des Völkerschlachtdenkmal berichtet. Man lese folgende Stellen: „In aller Frühe waren schon die Professoren mit blankgeputzten Brillen und die Studenten in theatralischem Anzuge zum Denkmal geeilt.“

Vom Balkan.

Montenegro und die serbische Aktion in Albanien.

Wien, 22. Oktober. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Cetinje: König Nikolaus hat seiner Genehmigung darüber Ausdruck gegeben, daß der Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ohne Weiterungen abgelaufen ist.

Albanien für den Prinzen Wied. Balona, 22. Oktober. Die albanische Presse fährt fort, für die Kandidatur des Prinzen zu Wied zum Fürsten von Albanien Propaganda zu machen.

Aus aller Welt.

(Aus einem Erfurter Pensionat) Entführt wurde eine 18 Jahre alte Pensionarin aus Frankfurt am Main. In dem vornehmen Pensionat meldete sich eine ältere Dame, die sich als Freundin der Mutter einer Insassin des Instituts vorstellte.

(Die Raubtiere der Steiermark) treiben noch immer ihr Unwesen, doch hat jetzt der Reichsverband österreicher Forstleute und Berufsjäger eine kleine Expedition von Berufsjägern in das Stubalpengebiet entsendet, die unter der Führung des Jagdschriftstellers Sommerer steht.

Landeshut, 22. Oktober. (Brand einer historischen Kirche.) Der Nordturm der berühmten Klosterkirche zu Grünau steht in Flammen.

Sowohl, gnädige Frau, nur zu, er kann Ihnen und der ganzen Familie nur nützen! Seeligs kandierten Kornkaffee empfehle ich als Arzt jederzeit, besonders aber als Getränk für Kinder.

Dr. G. M. L. L. L.



Der Skatabend

war wieder außerordentlich gemühtlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den Wybert-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe.

Schriftliche Arbeiten, Verträge, Eingaben, Petitionen, Gesuche aller Art, etc. Wo? sagt die Exp. ds. Blattes.

Advertisement for Beineiden, Flechten, Heil-Tyrmol, and other medicinal products.

Advertisement for Vermessungsbüro, featuring a large graphic of a measuring instrument and text about surveying services.



Durch Flugfeuer wurden drei benachbarte Häuser eingeeigert.

Reichenberg i. B., 22. Oktober. (Sacharin-schmuggel.) Ein aus Preussisch-Schlesien kommendes Automobil erlitt in Neustadt an der Mettau eine Panne, und der Chauffeur hat deshalb, als er den Wagen nicht wieder flott machen konnte, einen Hausbesitzer, das Auto in der Scheune unterbringen zu dürfen. Der österreichische Finanzbeamte, der durch eine Anzeige erfahren hatte, daß ein großer Sacharinschmuggel beabsichtigt sei, untersuchte den Wagen und fand darin eine große Menge des Süßstoffes vor. Der Chauffeur war, gleich als er den Wagen untergebracht hatte, spurlos verschwunden.

Rom, 22. Oktober. (Die „Bizarre Prinzessin“ ausgepfiffen.) Gestern abend kam es im National-Theater zu einem großen Standal. Es wurde zum ersten Male die Operette „Die bizarre Prinzessin“ gegeben, deren Komponist ein Herr Kent ist und deren Libretto von Luise von Toskana stammt. Das Stück entbehrt jeden künstlerischen Wert, die Handlung ist verworren und die Musik langweilig, wie der Text lebern ist. Der erste Akt wurde mit einigem Beifall aufgenommen, der zweite Akt aber regelrecht ausgepfiffen und der dritte Akt konnte überhaupt nicht zu Ende geführt werden, da der Lärm, das Pöhlen und Pfeifen der belustigten oder entrüsteten Zuschauer all zu groß wurde.

Newyork, 19. Oktober. (Zweihunderttausend Dollars Schadenerlös für verlorene Liebe.) Eine hohe Meinung von der Liebe ihres Gatten scheint die Frau des bekannten Newyorker Arztes Dr. Josef Blake, Mrs. Katharine Blake, zu haben. Sie hat gegen Mrs. Clarence Maday, die Gattin des Rabelkönigs Maday eine Klage auf einen Schadenerlös von zweihunderttausend Dollars angestrengt, weil Mrs. Maday ihr angeblich die Zuneigung ihres Gatten entfremdet hat. Mrs. Maday erklart diese Behauptung für eine Verleumdung und für die Hirngespinnste der Eifersucht und hat durch seinen Verteidiger feststellen lassen, daß Dr. Blake schon seit 1904 nicht mehr mit seiner Frau lebt.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Dresden, 23. Oktober. (Staatsregierung und Amtsblätter.) In einem Teile der sächsischen Presse wird verbreitet, daß die Staatsregierung den Amtsblätter finanzielle Zuwendungen mache, um sie dadurch in ein Abhängigkeitsverhältnis zu bringen, und daß sie wiederholten Anregungen, diese Zuwendungen in Wegfall zu stellen, kein Gehör schenke. Diese Behauptung ist von Anfang bis zu Ende in der klar erkennbaren Absicht erfunden worden, das Ansehen und den loyalen Geist der sächsischen Amtspresse herabzusetzen und zu verächtigen. Es genügt demgegenüber darauf hinzuweisen, daß keine als Amtsblatt einer sächsischen Behörde bestellte in Privatbesitz befindliche Zeitung irgendwelche finanziellen Zuwendungen vom Staate erhält. Im Gegenteil haben sie ihrerseits dem Staate nicht unerhebliche Opfer zu bringen. So sind sie z. B. neben der Befreiung von Freizemplaren verpflichtet, alle obrigkeitlichen Bekanntmachungen teils völlig kostenlos, teils mit einem Nachlaß von 50% der Einrückungsgebühren aufzunehmen. Die insoweit bestehenden Bestimmungen sind für sämtliche Amtsblätter der sächsischen Staatsbehörden gleich.

Leipzig, 23. Oktober. (Von den erschossenen Schwänen) des Zirkus Barum hat die Leipziger Anatomie ein Exemplar erhalten. Zwei weitere Exemplare sind in Siebhaberbesitz übergegangen.

Berlin, 23. Oktober. (Die Sozialdemokraten und die Wahlen in Baden.) Der „Vorwärts“ schreibt heute zu den Landtagswahlen in Baden: Ihr Ausfall sei für die Sozialdemokraten durchaus unerfreulich, denn sie ergeben, daß das Zentrum und die Konservativen von 1907—1913 von 117 102 auf 146 496 Stimmen, die Liberalen von 105 929 auf 110 291 Stimmen gestiegen seien, während die sozialdemokratischen Stimmen von 86 184 auf 74 638 Stimmen zurückgegangen sind. Danach hätten die Sozialdemokraten eine schwere Schlappe erlitten, während Zentrum und Konservative glänzend abgeschnitten

und die Liberalen doch zum mindesten ihren Platz behaupteten. Sollten die Zahlen sich bestätigen, so müßte den Ursachen eines solchen Wahlausfalles nachgeforscht und Maßnahmen getroffen werden, da doch noch bei der Reichstagswahl 1912 die Stimmen der Sozialdemokraten in Baden von 97 226 im Jahre 1907 auf 118 351 im Jahre 1912 heraufgegangen waren.

Paris, 23. Oktober. (Zum Befinden des Oberstleutnants v. Winterfeldt.) In Griselles besuchten gestern nachmittag der Senats-Sekretär, der Präfekt Chardon und der Oberleutnant Felladini den während der französischen Manöver verunglückten deutschen Oberstleutnant v. Winterfeldt. Der Zustand v. Winterfeldts hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert.

Paris, 23. Oktober. (Große Betrügereien.) In Lyon wurde, wie aus sicherer Quelle verlautet, ein dort angelegener Bankagent von seinem Syndikus ersucht, seine Tätigkeit sofort einzustellen. Es soll eine Anklage gegen ihn eingereicht worden sein, die ihn beschuldigt, Betrügereien in Höhe von 2 Millionen Franks begangen zu haben.

Paris, 25. Oktober. (Frankreich und die österreichischen Forderungen an Serbien.) Das „Echo de Paris“, das bekanntlich dem Quai d'Orsay nahesteht, beschäftigt sich heute abermals scharf mit dem österreichischen Ultimatum an Serbien in einem Leitartikel und sagt: Die österreichische Regierung gebe sich nicht mit der Erklärung Serbiens zufrieden, Albanien zu räumen. Oesterreich wolle kontrollieren, ob das albanische Gebiet auch wirklich von den Serben geräumt werde. Die Haltung sei nicht nur militärisch, sondern bedeute die Errichtung einer österreichischen Kontrolle über Serbien.

London, 27. Oktober. (Deutschland bleibt bei seinem Flottenprogramm.) „Daily Chronicle“ meldet, es sei ermächtigt, mitzuteilen, daß der deutsche Marineattaché in London erklärt hat, daß Deutschland nicht von seinem festgesetzten Flottenprogramm abgehen werde.

London, 23. Oktober. (Zwei englische Flieger abgestürzt.) Hauptmann Keller und Leutnant Günter, zwei englische Militärluftfahrer, stürzten aus 30 Fuß Höhe ab. Der Flugapparat fing sofort nach dem Absturz Feuer. Die beiden Flieger, die auf ihren Sigen festgebunden waren, konnten das Feuer nicht löschen. Es befanden sich glücklicherweise einige Landarbeiter in der Nähe, welche das Feuer durch Aufwerfen von Erde erstickten und dann die betenden Luftfahrer aus ihrer unheimlichen Lage befreiten. Beide mußten ins Hospital geschafft werden, da sie bei dem Absturz Verletzungen erlitten hatten.

Newyork, 23. Oktober. (Folgeschwere Explosion in einem Elektrizitätswerk.) Eine schwere Explosion erfolgte gestern in der elektrischen Kraftstation von Staates Island. Hierbei wurden 6 Personen getötet und 2 tödlich verletzt. Die Explosion setzte den größten Teil von Newyork in Dunkelheit. Die elektrische Eisenbahn und die Straßenbahn mußten für die Dauer der Stromunterbrechung den Betrieb einstellen.

GROSSE-Modenwelt
 Tonangebend!
 Unerreicht!
 Riesenschnittbogen.
 Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
 Farbenprächtige Colorits.
 Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerla, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel!

Die städtische Sparkasse zu Pulsnitz ist geöffnet täglich vorm. 8—12, 2—4 nachm. dagegen: **Sonnabend** nur vormittags 8—1 Uhr.

Eingefandt.

Handwerker von Pulsnitz und Umgebung.

Schon lange ist man damit unzufrieden gewesen, daß man von Staatswegen nur einseitig für einzelne Berufsclassen Sorge, namentlich in Fürsorgeklassen. Nun hat die Gewerbestummer Zittau die Gründung einer Krankenkasse für den Kammerbezirk in die Wege geleitet. Wer derselben bis 31. dieses Monats beitrifft, hat nur die Hälfte des Eintrittsgeldes zu zahlen. — Eintrittsgeld beträgt sonst bis zum 31. Jahre 3 Mark

35.	40.	5
40.	50.	10
50.	60.	20

Beiträge und Unterstufungen sind in 3 Klassen geteilt. Beitrag für die 1. Klasse 80 Pfg.

Unterstützungen bei voller Erwerbsunfähigkeit:

1. Klasse für den vollen Tag	3 Mark 50 Pfg.
2.	2
3.	1

Die Unterstützung wird für jeden Tag bezahlt und beginnt von dem Tage an, an dem ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird. Auch für die Genesung sind günstige Bedingungen gestellt. Es ist hiermit Gelegenheit geboten, sich zu versichern, hat doch schon manche anhaltende Krankheit des Handwerkers tief in das Handwerks- und Familienleben eingegriffen; auch wer nicht gerade braucht, dem kommt dennoch gefunden. — Im Kammerbezirk haben sich bis jetzt 800 Handwerker angeschlossen, auch gewerbeltige Frauen haben Eintrittsrecht. Anmeldungen nehmen entgegen

Ernst Grohmann, Gewerbevereinsvorstand. Friedr. Böschner, Innungsausschußvors.

Tages-Kalender.

Stadtrat: Ratskanzlei, Polizeikanzlei mit Einwohnermeldeamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags. Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Stadtkasse und Stadtsteuereinnahme (Rathaus Erdgeschoss): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm. Städtische Sparkasse (Rathaus Erdgeschoss): Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Standesamt (Rathaus 1 Treppe): Geöffnet Werktags 8—11 Uhr vormittags. Pfarramt: Geschäftszelt Werktags 8—12 Uhr vormittags. Schule: Sprechstunden Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends vormittags 11—12 Uhr; außerdem Dienstags und Donnerstags 6—8 Uhr abends. Königliches Amtsgericht: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags; Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Güterabfertigungsstelle: Geöffnet Werktags 7—12 Uhr vormittags, 2—7 Uhr nachmittags, Annahme von gewöhnlichem Frachtgut nur bis 6 Uhr nachmittags; Sonntags für Eilgut vor dem Gottesdienste und nach dem Gottesdienste bis 12 Uhr mittags. Spar- und Vorschußverein: Geöffnet Werktags 8—12 Uhr vormittags, 2—6 Uhr nachmittags. Sonnabends 8—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachmittags. Ortskrankenkasse: Expeditionszeit von vormittags 8 bis 1/2 1 Uhr, nachmittags von 1/2 3 bis 6 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen. Sprechstunde des Vorstehenden von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse Bismarckplatz. Sprechstunde der Kassenzärzte: Werktags von 1/2 4 bis 1/2 2 Uhr, Sonntags vormittags von 8 bis 9 Uhr

Briefkasten.

W. G. 15296. Rodessellers Vermögen wird auf 2550 Millionen Mark geschätzt. Ob er damit reicher ist als Rothschild läßt sich schwer sagen, denn die Bewertung Rothschilds hängt davon ab, wie man seinen Bankbesitz im Auslande, in Südafrika zc. bewertet.

Aus dem Gerichtssaale.

§ Dresden, 22. Oktober. (Verurteilt.) Das Landgericht verurteilte heute abend den Maschinenbauer Johann Max Blankenstein aus Dohna, der mit seinem Fahrrad eine Frau umriß und hierdurch den Tod verschuldet, zu 6 Monaten Gefängnis. § Frankfurt a. M., 20. Oktober. (Ein Gattenmörder freigesprochen.) Vom Schwurgericht wurde heute der 38 jährige Arbeiter Schremmel, der am 31. August seine Frau im Streit erstach, freigesprochen.

Siegerin
 Unübertroffen feinste Süßrahm-Margarine
 In allen besseren Geschäften erhältlich!

Palmato
 Anerkannt beste Pflanzenbutter-Margarine
 Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR, G.m.b.H., Altona-BAHRENFELD.

Dresdner Chauffeur-Schule.

Zel. 2811. G. m. b. H. Borsbergst. 39. Älteste und renommierteste Fachschule des Königreichs. Nachweisbar beste und billigste Chauffeur-Ausbildung. Eintritt jederzeit. Herrenfahrer Einzelunterricht. Vollständige Sammlung sämtlicher moderner Automobileteile, fachmännischer Unterricht, modernste Schulwagen. Prospekt und nähere Auskunft kostenlos.

Insertate in alle Zeitungen vermittelt kostenlos die Expedition des Pulsnitzer Wochenblattes.

Pulsnitz! Schützenhaus Pulsnitz!
Sonntag, den 26. Oktober, abds. 8 Uhr:
1903 — Dresdner — 1913
Victoria-Sänger!
 Hedrich, Große, Sascha v. Günther usw.
 mit vollständig neuem, hochaktuellem, erstklassigem
! Jubiläums - Programm !

Neue humorsprühende Org.-Schlager-Possen!
 eue entzückende Solo-Bravour-Nummern!
 eue glänzende, pompöse Bühnen-Ausstattung!

Dieses Programm erreicht den Gipfel der Situationskomik!
 Triumph-Erfolg! Endloses Lachen! Beifallsstürme!

Das diesmalige Programm erzielte vorigen Monat im Berliner
 Reichshallen-Theater 16 total ausverkaufte Häuser!

Vorverkauf: Num. Tischplatz 80 Pf., I. Platz 60 Pf., II. Platz 50 Pf.
 Abendkasse: Num. Tischplatz 100 Pf., I. Platz 75 Pf., II. Platz 60 Pf.
 Vorverkauf im Konzertlokal „Schützenhaus“ und in den
 beiden Zigarren-Geschäften des Herrn Bernhard Beyer.

Edison - Theater!
 Freitag, den 24. bis Sonntag, d. 26. Okt.
Der Kampf um das Erbe.
 Detektiv-Weltschläger in 3 Akten. — — Noch nie dagewesene
 Unterwasser-Aufnahmen. — U. a.: Kampf zwischen Taucher und Kraken.

Ueberraschender Besuch bei Pastors.
 Lustspiel in einem Akt. — — Tränen werden gelacht.
 Außerdem versch. Humoresken u. d. Wochenbericht.
 Um zahlreichen Besuch bitten **O. Wirker u. Frau.**

Für die an unserer
silbernen Hochzeit
 gesandten freundlichen Wünsche und Geschenke sagen
 wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
 Pulsnitz.
Ernst Weber und Frau, geb. Göhler.

Für die uns anlässlich unserer
Silber-Hochzeit
 von Nachbarn und Freunden, sowie der Bäcker- und
 Pfefferkuchler - Innung Pulsnitz dargebrachten Geschenken
 und Gratulationen sagen wir unseren
innigsten, herzlichsten Dank.
 Obersteina, am Gedenktage.
Oskar Grundmann u. Frau Maria,
 geb. Frenzel.

Realschule mit Progymnasium zu Radeberg
 Anmeldungen zur Osteraufnahme 1914 werden vom 20. Ok-
 tober ab im Direktionszimmer wochentags von 12—1 Uhr ent-
 gegengenommen. Mitzubringen sind: Die letzte Zensur, die Ge-
 burtsurkunde oder das Taufzeugnis, der letzte Impfschein und
 bei Konfirmierten der Konfirmationschein. Die persönliche Vor-
 stellung des Schülers ist erwünscht. Auskunft über gute Pen-
 sionen in verschiedenen Preislagen erteilt der Unterzeichnete.
 Radeberg, im Oktober 1913.
 Direktor Prof. Dertel.

Hochfeiner russ. Salat
 (regelmässig frisch), 1/4 Pfd. 30 Pf.,
 frische Frankf. Würstchen
 empfiehlt
Richard Seller.

! Schweden-Hölzer !
 Erstklassiges Fabrikat.
 Bei 50 Paketen à 25 1/2 Pfg.
Richard Seller.

Der Gewerbevereinsvortrag
Wunderwerke
der Technik,
 findet am 11. November statt.
Familienabend und Tanz.
 Interessant auch für Frauen
 und Töchter. — Hotel „Wolf“.
 ■ Patenter Redner. ■

Kleider-Barchente,
Blusen-Barchente,
Jacken-Barchente,
Sport-Barchente,
Velour-Barchente,
Damen-Barchente,
Weisse Barchente
 glatt u. gemustert
 zu Unterkleidern.

Hemden-Barchente
 weiss und bunt,
 erprobte haltbare Qualitäten,
 empfiehlt in bekannt grosser Aus-
 wahl zu billigsten Preisen
Fedor Hahn.

Hasen
 gespickt und im Fell
 empfiehlt **Max Trepte,**
 Milchhalle.

Gasthof Pulsnitz M. S.
Mastrind-, Kalb- und
Schweine-Fleisch,
 verschiedene Sorten haus-
 schlachtene Wurst, Sülze,
 Gallert-Teller, Aufschnitt
 empfiehlt **S. Menzel.**

Danksagung.
 Aus Dankbarkeit will ich gerne
 gegen Rückporto Auskunft geben,
 wie ich von meiner Epileptie-
 Krankheit, Fallsucht, Krampf- u.
 Nervenleiden seit 13 Jahren voll-
 ständig geheilt wurde.
 Wilh. Friedrich, Stolberg a. Harz.

Flechten
 nässende u. trock. Schuppenflechte,
 Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße
 Hautausschläge, ekroph. Ekzema,
 böse Finger, alte Wunden sind oft
 sehr hartnäckig. Wer bisher ver-
 geblich auf Heilung hoffte, versuche
 noch die bewährte u. ärztl. empfohl.
Rino-Salbe.
 Frei von schädlichen Bestandteilen.
 Dose Mk. 1.15 u. 2.25
 Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf
 die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.
 Weinböhlen-Dresden.
 Zu haben in allen Apotheken

Befreit
 wird man von allen Hautunreinig-
 keiten u. Hautausschlägen, wie Mit-
 tesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsrö-
 tte usw. durch tägliches Waschen mit
Stechenpferd-
Teerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul
 St. 50 Pf. Priv. Löwenapotheke,
 felix Herberg und Max Jentsch.

Naturheilverfreunde
Nährsalz - Kakao
 R. Selbmann, Neumarkt 294.

„Vergißmeinnicht“, Niedersteina.
Kirmes-Feier
 nächsten Sonntag, den 26. und Montag, den
 27. Oktober wobei an beiden Tagen von nachm.
 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**
 stattfindet, ladet ganz ergebenst ein **Emil Oswald.**
 NB. Empfehle frischgeschlachtetes Rind- u. Schweine-
 fleisch. **D. D.**

Gasthaus „Heitren Blick“, Niedersteina.
 Nächsten Sonntag und Montag, den 26. und 27. Oktober:
Kirmes-Feier.
 Es laden hierzu Freunde und Gönner freundlichst ein
Paul Kluge und Frau.
 Empfehle **schönes Kalb- und Schweinefleisch.**

Gasthof „zur weißen Taube“, Weißbach.
 Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Oktober:
Kirmesfeier.
 An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik.
 Mit guten Speisen und Getränken werde bestens aufwarten.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Erwin Naumann.**
 Ab Schützenhaus Automobilverbindung.

Ober-Gasthof Lichtenberg
 Sonntag und Montag, den 26. und 27. Oktober:
Grosse Kirmes-Feier.
 An beiden Tagen **starkbesetzte** von nachm. 4 Uhr an
BALLMUSIK.
 Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbst-
 gebackenem Kuchen wird bestens aufgewartet und laden hierzu
 alle werten Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
Max Klare und Frau.

Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.
 Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Oktober,
zum Kirmesfest
 von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Mit ff. Speisen, vorzüglichen Getränken
 und selbstgebackenem Kuchen wird bestens aufwarten
 und ladet hierzu ergebenst ein **Arthur Ziegenbalg.**

Restaurant „zur Post“, Lichtenberg.
 Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Oktober
Kirmes-Feier!
 Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens
 aufgewartet. Hierzu ladet freundlichst ein **A. Kunath.**

Schreiers Restaurant, Lichtenberg.
 Zu der Sonntag und Montag, den 26. und 27. Oktober
 stattfindenden
Kirmes-Feier
 wird mit ff. Speisen und Getränken, Kaffee und selbst-
 gebackenem Kuchen) bestens aufwarten und ladet dazu
 ganz ergebenst ein **Richard Schreier.**

Dauerbrandöfen
 fix und fertig ausgemauert
 Heizkraft:
 50 80 100 120 140 160 250 400 cbm
 M 7.— 9.50 12.— 16.50 17.50 21.— 27.— 35.—
 Von M 20.— an frachtfrei jeder
 sächsischen Bahnstation.
Grosse Lagerausstellung.
 Illustr. Liste mit 150 Abbild. gratis.
Hecker's Sohn, Dresden-N.
 Körnerstrasse 1 und 3.
 Tel. 612 621 670

Hierzu eine Beilage.



Pulsnitzer Wochenblatt

Donnerstag, 23. Oktober 1913.

Beilage zu Nr. 127.

65. Jahrgang.

Löwenjagd in der Lindenstadt Leipzig.

Zu dem Bericht über den Ausbruch von acht Löwen aus einem Menageriewagen des Zirkus Barum in Leipzig sei noch folgendes nachgetragen: Zwei zusammenhängende Wagen des Zirkus hielten vor einer Gastwirtschaft, in die der Kutscher hineingegangen war. Der hintere Wagen stand zu nahe dem Straßenbahngleis. Infolge des herrschenden Nebels bemerkte der Führer eines herankommenden Straßenbahnwagens den Menageriewagen zu spät. Er konnte nicht mehr halten und stieß an den hinteren Wagen an, dessen Deichsel sich in den Vorderwagen hineinbohrte und das Gitter des Löwenwingers hob. Acht Löwen sprangen sofort auf die Straße und blieben dort einen Moment verduht stehen, um sich dann in die Blücherstraße zu zerstreuen. In diesem Augenblick kam der Kutscher des Wagens aus der Gastwirtschaft heraus und rief einen Löwen, der auf die Pferde gesprungen war und sich festgeklammert hatte, herunter. Das Tier wußte vor Angst nicht wohin und kletterte auf einen Autobus, wo es sich auf den Sitz des Führers setzte. Von dort sprang der Löwe durch das Fenster und auf die Straße, um sich dann wieder auf den Sitz des Chauffeurs zu setzen, wo er hernach niedergeschossen wurde. Nachts gegen 2 Uhr erschien der Direktor des Zoologischen Gartens mit sechs seiner Wärter und dem nötigen Einfangmaterial auf der Berliner Straße. Von den acht ausgebrochenen Löwen waren vier durch Schutzleute der Polizeiwache 8 niedergeschossen worden. Ein Löwe wurde von einem Schmied der Straßenbahn mit einem Weichenstellereisen totgeschlagen, drei trieben sich aber noch in Nähe herum; davon ein statisches männliches Exemplar, das sich auf die Schienen der Ueberführung der Preuß. Staatsbahn über die Berliner Straße gelüftet hatte. Dieses Tier wurde niedergestrichen, nachdem es nicht zu bewegen war, in die aufgestellte Falle zu gehen. Ein zweiter Löwe war in das Hotel „Blücher“ eingedrungen und hatte dort, wie schon bekannt, die Gäste in tödlichen Schrecken versetzt und war dann in ein Abortzimmer gekommen, in dem er durch die Entschlossenheit eines Hotelangestellten eingesperrt worden war.

Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, sind glücklicherweise Menschen nicht verletzt worden. Die Feuerwehr war ebenfalls alarmiert worden. Sie rückte sofort mit mehreren Schlauchleitungen aus, um die Bestien gegebenenfalls durch Hydranten gefügig zu machen. Erst in der vierten Morgenstunde gelang es, den letzten Löwen zu erlegen. Die Leichen der großen, statischen Tiere lagen längere Zeit auf der Berliner Straße, bis sie dann von der Polizei nach Wache 8 gebracht wurden. Die Gattin des Dompteurs war sich wehklagend über die Leichen der Tiere und mußte seitens der Wachmannschaften gewaltsam fortgezogen werden. Von acht ausgebrochenen Löwen wurden nur zwei lebend eingefangen. Daß durch das Entkommen der Tiere kein weiteres Unheil angerichtet werden konnte, und daß überhaupt Tiere lebend wieder eingefangen wurden, ist ausschließlich dem energischen und talblütigen Vorgehen des Direktors des Zoologischen Gartens mit seinen Wärtern zu verdanken.

Oertliches und Sächsisches.

— GK. (Auch eine Submission.) Eine humorvolle aber treffliche Antwort gab ein Schneidermeister auf eine das Handwerk geradezu herabwürdigende Submissionsaufforderung mit folgendem „Submissionsauschreiben“: „Ich beabsichtige, am nächsten Freitag mittag einen Schneiderkarren, sogenannten Hering, zu verzeihen, und will die Lieferung dieses Sächsischen öffentlich mindestens im Submissionswege vergeben. Der Hering soll aus der Nordsee stammen, männlichen Geschlechtes, nachweislich jung, frisch, fett und weichfleischig, sowie gut gefalzen sein, und muß folgende Mindestmaße besitzen: Länge vom Kopf bis Schwanz 25,25 Ztm., Breite am Riemenansatz 5,0 Ztm. Die Zugabe von einigen Zwiebelscheiben sowie Abfällen anderer Heringe erhöht die Zuschlagsmöglichkeit. Ich ersuche lieferungslustige Unternehmer, versiegelte und verschlossene Offerten bis zum Submissionstermine Donnerstag nachmittag 6 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwaiger Submittenten erfolgt, in meiner Wohnung abzugeben. Der Zuschlag wird sofort erteilt, jedoch bleibt die Auswahl unter mehreren gleichförmigen Unternehmern vorbehalten.“

Wehrsdorf, 22. Oktober. (Das große Los) der Königl. Sächs. Landeslotterie hat auch in unserem Ort einen Gewinnerteil geworfen. Der glückliche Gewinner, der 42 500 Mark ausgezahlt erhielt, ist Herr Bäckergehilfe Mantig.

Chemnitz, 22. Oktober. (Mitteldeutsche Spielwarenausstellung.) Die Mitteldeutsche Spielwarenausstellung, die in Chemnitz am 22. November eröffnet wird, soll von 70 Ausstellern besichtigt werden. Weitere Anmeldungen konnten wegen Raummangels nicht berücksichtigt werden. Im Anschluß an die Ausstellung findet eine Verlosung von Spielwaren statt, deren Reinertrag der „Sächsischen Festschule“ zugute kommen.

Jugendpflege Oborn.

Sonntag, den 26. Oktober 1913, abends 8 Uhr, Gesellschaftsspiele im Jugendheim.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. (Zum Kronprinzenbrief.) Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, ist in der Tat der Brief des Kronprinzen an den Reichskanzler einem Vertreter der „Leipz. N. N.“ zur Veröffentlichung zugegangen, nur daß der Kronprinz unliebsam überrascht war, daß sich die „Leipziger Neuesten Nachr.“ nicht auf eine Inhaltsangabe beschränkten, sondern einzelne Sätze im Wortlaut und in Anführungszeichen wiedergaben. Die Veröffentlichung hat natürlich an leitenden Stellen ebenso wie im Lande Aufsehen erregt und einen Despeschenwechsel veranlaßt, dessen Ergebnis das Schreiben des Kronprinzen vom 17. Oktober und die vorzeitige Abreise von Hopfreen war.

(Kaiser und Kronprinz.) Auffallend schnell und unter besonderen Begleitumständen ist der Kronprinz nach Berlin berufen worden. Erst am Geburtstag der Kaiserin wollte das Kronprinzenpaar — so war gemeldet worden — in der Reichshauptstadt eintreffen, um der Kaiserin persönlich seine Glückwünsche auszusprechen. Vorher wollte es in München einige Tage Aufenthalt nehmen. Am Sonnabend aber fuhr der diensttuende Generaladjutant des Kaisers von Con-



Pulsnitzer Wochenblatt

Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Nur Mark 1.— pro Quartal

bei Abholung in der Geschäftsstelle.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.



tard dem Kronprinzenpaar entgegen, das aus Hopfreen nach München unterwegs war. Er erreichte den Kronprinzen in Jümmenstadt, die Kronprinzessin stieg in München allein aus, während der Kronprinz, ohne auszufahren, in Begleitung des Generaladjutanten die Fahrt nach Berlin sofort fortsetzte. Es ist gar kein Zweifel daran, daß der Kaiser den Wunsch empfand, mit dem Kronprinzen in diesen Tagen, wo die braunschweigische Frage allem Anschein nach eine erdglühende Lösung finden soll, so schnell als möglich eine ernste Aussprache zu halten. Die Tatsache, daß der gegen das Verhalten der Reichsregierung protestierende Brief des Kronprinzen an den Reichskanzler in seinem wesentlichen Inhalt öffentlich bekannt wurde, hat den Kaiser tief verstimmt. Am Donnerstag hat das preussische Staatsministerium über die braunschweigische Thronfrage eine Beratung abgehalten, und der Bundesrat wird auf Grund eines preussischen Antrags, für den der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident wie er ausdrücklich in einer halbamtlichen Rundgebung betont hat, die volle Verantwortung übernimmt, über die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August definitive Beschlüsse fassen. Dem Kaiser kann es nicht gleichgültig sein, wenn in dieser entscheidenden Zeit der preussische Thronerbe Schritte unternimmt, die Unruhe schaffen und die öffentliche Meinung verwirren könnten. Man geht also mit der Auffassung wohl nicht fehl, daß der Kaiser dem Kronprinzen halb nach seiner Rückkehr nach Berlin mit aller Entschiedenheit klar machen wollte, daß ihm die Reichsverfassung keinerlei Befugnisse einräume, sich in die Erledigung der braunschweigischen Frage einzumischen und daß es ihm nur anheim gestellt ist, seine von der Reichsregierung abweichende Beurteilung theoretisch bekannt zu geben.

Saarbrücken, 22. Oktober. (Vier Personen unter dem Verdachte der Spionage verhaftet.) In Saarbrücken sind heute vier Personen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Vier Reisende, die in einem Automobil in Saarbrücken eintrafen, übernachteten im Hotel „Rheinischer Hof“. Es waren drei Herren und eine Dame. Einer der Herren sprach heute früh auf einem Spaziergang den Posten vor dem Bezirkskommando an, unterhielt sich mit ihm und gab ihm darnach ein kleines Selbstgespräch. Dieser Vorfall war von einem Unteroffizier beobachtet worden, der ihn verhaften ließ. Bis zur genauen Festlegung des Sachverhalts wird das Hotel bewacht und von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen. Die beiden anderen Herren und die Dame wurden gleichfalls in Haft genommen. Auf jeden Fall hat der Posten gegen seine Instruktion gehandelt, wenn er sich während seines Dienstes in eine Unterhaltung mit einer Zivilperson einließ und ein Geschenk annahm.

(Auch ein Zeichen der Verelendung.) Die „Frankf. Zeitung“ berichtet über die Zunahme des Verbrauchs an Zigaretten im Deutschen Reich. Danach hätte sich im Jahre 1912 der Verbrauch um 17 v. H. gesteigert. Seit 1897 hat sich der Verbrauch verzehnfacht. Und das trotz der erhöhten Steuer. Zurzeit gibt die deutsche Bevölkerung 160 Millionen Mark jährlich für Zigaretten aus und, wie das Blatt hervorhebt, bilden dabei den weitaus größten Teil des Konsums die sehr billigen Sorten. Dagegen hat man die dauernden Klagen darüber, daß die minderbemittelten Volksschichten infolge der Lebensmittelteuerung Hunger leiden müssen. Es scheint, als ob die Lage einer Bevölkerung, die soviel Geld für einen Luxusartikel ausgeben kann, doch nicht gar so schlecht ist. Das „Stäbchenrauchen“ hat riesige Verbreitung gefunden.

(Wer wars?) Der „Ostseezeitung“ wird geschrieben: Die Frage, wer mag der sozialdemokratische Abgeordnete sein, der eine Einladungskarte des Königs von Sachsen zur Weisefeter des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig erhalten hat, kann jetzt beantwortet werden. Es war der Abgeordnete Schöpflin, der sozialdemokratische Vertreter des 19. sächsischen Wahlkreises Stollberg-Schneeberg. Man wird nicht fehlgehen, wenn man seine Bitte um eine königliche Gastkarte weniger auf revisionistische oder „vernunftmonarchistische“ Beweggründe, als auf seinen schriftstellerischen Beruf zurückführt. Herr Schöpflin ist Zeitungsredakteur in Leipzig und im Nebenamt noch parlamentarischer Berichterstatter des „Vorwärts“.

(Verjüngung unfres Offizierkorps.) Infolge der mit dem 1. Oktober eingetretenen Heeresvermehrung hat, wie die „Kreuzztg.“ ausführt, unser Offizierkorps eine sehr wünschenswerte Verjüngung erfahren. Während man bisher bei der Infanterie über 16 Dienstjahre nötig hatte, um Hauptmann zu werden, ist diese Stufe jetzt schon nach einer Gesamtdienstzeit von etwa 14 Jahren erreicht; Hauptleute vom Frühjahr 1904 sind zu Majoren, Majore vom Herbst 1907 zu Oberleutnants, Oberleutnants vom Frühjahr 1911 zu Obersten, Obersten vom Januar 1911 zu Generalmajoren befördert worden. Im allgemeinen ist durch die Heeresvermehrung eine gewisse Gleichmäßigkeit in den Dienstaltersverhältnissen bei den einzelnen Truppengattungen erreicht worden.

Rußland. Petersburg. (Progromaufrufe in Rußisch-Polen.) In den Straßen von Minsk wurde eine an die „rechtgläubigen Christen“ gerichtete Proklamation der Verbändler verteilt, welche die Bevölkerung zu einem Judenpogrom zur „Bergeltung für den Tod Jesu Christi“ und anderer für Zwecke der Ostermorgeschlachteter Kinder“ auffordert.

Frankreich. Paris, 22. Oktober. (Neue Zusammenstöße zwischen deutschen und französischen Arbeitern.) Die „Libre Parole“ schreibt: Wie man sich erinnert, brachen vor einiger Zeit Arbeiterstreitigkeiten in Nancy aus infolge deren die deutschen Arbeiter entlassen wurden. Ein neuer Zwischenfall hat sich gestern in Nancy ereignet. Unweit des Friedhofes waren deutsche und französische Arbeiter mit Steinarbeiten beschäftigt. Plötzlich entstand eine heftige Diskussion, wobei gegenseitig Schläge ausgetauscht wurden. Zum Schluß erklärten die Deutschen sich und erklärten, daß sie eine Klage einbringen würden.

Oesterreich-Ungarn. (Zum österreichisch-serbischen Zwischenfall.) Der neue österreichisch-serbische Zwischenfall kann als erledigt gelten. Im Laufe des gestrigen Tages ist der österreichische Gesandte in Belgrad, Herr v. Stora, von der serbischen Regierung verständigt worden, daß Serbien seine Truppen aus Albanien innerhalb der von Oesterreich gestellten Frist zurückziehen werde. Zugleich erschien gestern nachmittag der serbische Gesandte in Wien im Auswärtigen Amte und gab die Erklärung ab, daß seine Regierung die Zirkularnote an die Mächte, in der die Notwendigkeit der Besetzung strategischer Punkte in Albanien ausgesprochen wird, unter Vorbehalt zurückziehe. Es verlautet, daß die rasche Anerkennung des österreichischen Standpunktes durch Serbien den Ratschlägen des russischen Gesandten in Belgrad mit zuzuschreiben sei.

Wien. (Rußland unterstützt den österreichischen Militärschmuggel.) Der Korresp. der Nationalztg. erfährt von einer hervorragenden Persönlichkeit, der jedoch die Verantwortung für ihre ungeheuerliche Behauptung überlassen werden muß, daß die des Militärschmuggels beschuldigte Schiffahrtsgesellschaft Canadian Pacific bei ihrer planmäßigen Ausfuhr militärischer Personen mit russischem Geld unterstützt wurde. Es war aufgefallen, daß die meisten der unrechtmäßig verwendeten Pässe russischer Herkunft waren, die nicht, wie man anfänglich annahm, gefälscht, sondern in Rußland ordnungsmäßig ausgefertigt waren. Der größte Teil der Ausgewanderten stammte aus Galizien und der Bukowina, wo sie durch die Agenten

der Gesellschaft, die die Wetterveränderung ihrer Grundstücke an russische Staatsangehörige besorgte, wegge- lockt worden waren. Die Untersuchung der Staats- polizei hat ergeben, daß Rußland die Wägenmaschinen der Canadian Pacific in weitgehender Weise beeinflusste und unterstützte. Es handelt sich um eine bewusste und systematisch durchgeführte Schwächung der öster- reichisch-ungarischen Wehrmacht. Kaiser Franz Joseph hat sich über alles in der eingehendsten Weise Bericht erstatten lassen und war, als er den Umfang der Aus- wanderungspropaganda ziffernmäßig erfuhr, sehr nie- dergeschlagen. Wie aus diplomatischen Kreisen ver- lautet, dürfte die Affäre auf die Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland nicht gerade günstig einwirken. Es wird jetzt auch erklärlich, weshalb der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand bei der Leipziger Feier dem russischen Großfürsten Kyрил gegenüber eine mehr als kühle Haltung einnahm. — Laut Blättermeldungen wurden in Neusandec zwei Polizeifunktionäre wegen Unkorrektheiten bei Auswanderungsangelegenheiten ver- haftet.

„Niedriger hängen!“

Diesem Rate des großen Preußentönigs sei heute gefolgt. Das bekannte Berliner Jerusalemstrassen-Blatt, das sich schon gelegentlich des Deutschen Turnfestes in Leipzig durch seinen rasstrenden Bericht in unruhigster Weise auszeichnete, hat es natürlich nicht vermocht, sich für die Weihe des Bülter- schlachtdenkmals zu höheren nationalen Gesichtspunkten aufzu- schwingen, sich mit zu begeistern an den Ereignissen dieses La- ges. Das Wisse-Organ veröffentlicht in seiner Montagsnum- mer einen Artikel, der an zwei Stellen die deutliche Absicht verrät, Sachsen und besonders den König von Sachsen zu ver- höhnen und lächerlich zu machen. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt wie folgt:

„Geflüstelt stellte sich von Anfang an Wilhelm II. in den Hintergrund, und er hatte diese Haltung während des ganzen Tages bewahrt. Als die Schar der Regenten den sehr bescheidenen Pavillon (!) betreten, der für sie er- richtet war, stand der Kaiser an der dem Denkmal abgewand- ten Brust und sah auf die Fahne der Studenten und die sonnige Ebene hinab. Während der Rede Thiemes, die durchaus nicht in ehrsüchtiger Demut erstarrte, zügte in seinem sonst so lebendigen Gesicht keine Muskel. Und als der neue Geheim- Hofrat, der gar nicht so aussieht, seine Ansprache beendet hatte, war der Kaiser schon wieder im Schatten verschwunden, und der König von Sachsen verlas die Antwort der Fürsten an das Volk. Wäre es besser ge- wesen, wenn an der Stelle des Landesherrn der Kaiser von Deutschland (!) gesprochen hätte? Die Frage wurde eifrig diskutiert, und dabei fehlt es nicht an Gründen für das un- erwartete Schweigen; außer den naheliegenden der Trauer und Verstimmung über die Tagesereignisse zählten die „In-

formierten“, dem Kaiser sei das Denkmal der Schmitz und Wegner unympathisch und es sei ihm nicht dynastisch genug. Ob es wirklich so ist, kann niemand mit Sicherheit sagen, aber es war vielleicht richtig, daß der gute König Friedrich August von Sachsen mit etwas erkälte- ter Stimme und leise säuselndem Tonfall die einfachen Worte verlas, die sein Ministerium zusammengestellt hatte, niemandem zuleibe und niemandem zuleide. Als er fertig war, fiel ihm hörbar ein Stein vom Herzen, beinahe so schwer, wie die Zyklopenquadern des Denkmals, und erst als er einige Minuten später mit den Turnern Scherze machte, verklärte sich sein gutmütiges Gesicht in harmlose Fröhlichkeit.“

Hierzu bemerken die „Leipz. N. Nachr.“: Jeder, der Augenzeuge der Szenen am Denkmal gewesen ist, muß diese Schilderung als eine böswillige Karikatur empfinden. Es liegt darin eine beabsichtigte Kränkung und Herab- setzung des Königs von Sachsen und eine Verletzung der Ge- fühle des sächsischen Volkes. Es fragt sich nur, ob sich das „Berliner Tageblatt“ wieder, wie nach dem höhnischen Bericht über das deutsche Turnfest, mit der „Entgleisung eines im üb- rigen begabten jungen Mannes“ herausreden wird. Jedenfalls hat es der eine so gut wie der andere verstanden, der Tendenz des „Berliner Tageblattes“ nachzutommen, alles Sächsische planmäßig herabzusetzen.

164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

(Nachdruck verb.) Hauptgewinne der 5. Kl. (Ohne Gewähr.)

Gezogen den 21. Oktober 1913.

- 5000 Mark. 9742.
- 3000 Mark. 6379 9598 15689 16999 17931 24195 26996 32066 35760 39075 42941 47867 54406 56467 60064 60484 63161 69756 70752 73914 79445 83129 96995.
- 2000 Mark. 2472 2975 3654 11262 12358 25997 26321 29711 31462 41731 44998 45443 48995 60450 65825 68771 72524 81248 81702 84176 85118 87978 95531 99092 100528 102640 107979 109006.
- 1090 Mark. 303 8615 11368 14923 15723 20154 20423 20543 22197 24495 25833 31427 32674 33252 36941 38712 41850 49626 52336 55350 56980 57224 58769 69947 67874 73847 76081 76391 79769 80753 85233 89033 89165 96819 98496 102331 102644 106376 106482 109907.
- 500 Mark. 372 4517 4776 5643 7205 8612 8672 9802 13904 16791 21803 24332 25102 31401 31425 32128 41119 49235 45885 46897 47824 49851 50174 56752 58231 61994 64367 66354 67143 67946 73454 77719 78570 80454 81385 82220 83705 86240 87652 87712 87870 91470 93559 98990 102917 103362 104100 106018 106697 107661 107675 109987.

Gezogen den 22. Oktober 1913.

- 200000 Mark. 67647.
- 5000 Mark. 63595 90819.
- 3000 Mark. 10792 11764 21406 28329 28941 34013 40346 41209 43619 44823 49165 49579 53662 57858 61803 62912 64231 65440 71350 71944 77771 82699 91673 98007 98746 102522 104968 108986.
- 2000 Mark. 4283 10867 21169 25591 26046 27092 33200 35806 40664 45079 46825 48169 51205 54377 64513 65926

- 66004 68261 68621 68874 71457 74671 90479 90613 95051 96367 97929 100601 104341 107373.
- 1000 Mark. 2552 2675 8484 8846 10765 11757 12823 19261 20156 21464 24674 27567 29872 33110 37662 39966 42950 43574 43762 43875 4996 51473 51763 53263 55345 55685 57267 58614 58751 59708 60472 60965 62335 64985 65832 69389 70925 76106 86686 87635 89434 91622 91743 92043 92639 96639 96993 97652 98184 99335 100231 101395 104519 500 Mark. 1520 2321 4304 4599 8933 10198 10455 12765 14458 15136 17461 19775 25127 25717 29604 30000 32800 36065 39886 42727 42991 43051 47652 47790 49302 54487 55841 56812 59500 59529 60319 66988 71041 71330 73653 74783 75184 77813 79055 81612 83718 83790 86504 86624 86798 87356 87984 93196 93867 95584 97398 98284 101305 103306 103431 104571 104722 107107 108569.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 3 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Magdeburger Wettervorhersage für den 24. Oktober. Abwechslend heiter und wolkig, etwas kälter, mäßige Niederschläge in Schauern.

Berliner Fondsbörse.

Die recht feste Tendenz der auswärtigen Börsen und die anhaltend günstigen politischen Nachrichten, sowie der leichte Geldstand, Ägl. Geld war mit 3/4 Prozent, Ultimo-Geld mit 5 Prozent reichlich angeboten, haben die Börse in fester Haltung einleiten lassen. Schwach lagen nur Hansa, in denen stärkeres Angebot zu ersten Kurzen hervortrat. Weiterhin verschärfte sich das Angebot, weil verschiedene ungünstige Gerüchte über diese Gesellschaft im Umlauf waren und trat dadurch ein Kursrückgang von über 4 Prozent ein. Die Mattigkeit der Sanjaaktien blieb auf den übrigen Spekulationsgebieten nicht ohne Eindruck, speziell Schiffahrtswerte schwächten sich ab. Weiterhin war das Geschäft sehr still und Kurschwankungen an der Tagesordnung. Der Privatdiskont blieb mit 4/4 Prozent unverändert.

Berliner Getreidebörse.

Infolge starken Angebots aus der Provinz lagen Weizen und Roggen schwächer. Im weiteren Verlaufe trat eine leichte Befestigung ein, doch blieben die Preise immer noch unter gestrigen Niveau. Hafer konnte sich behaupten, Weis wurde etwas höher bezahlt. Auch Rüböl konnte eine leichte Befestigung aufweisen.

„Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100 millionenfach bewährt, und

Dr. Oetker's Recepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate!

Man versuche:

Dr. Oetker's Gewürz-Ruchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd. Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sultade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/2 bis 3/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sultade, Zimt, Nelken und den Eier Schnee. Fülle die Masse in die geformte Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Arme kleine Anni!

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe Sehnsucht gehabt nach dem Anblick dieses Mädchens, das mich an mein verlorenes Glück so lebhaft erinnerte, und es mir von neuem vor die Seele zauberte. Tag und Nacht habe ich an Fräulein Sundheim denken müssen. Manchmal war ich drauf und dran, alles Rehen und Liegen zu lassen und hierher zu kommen, um mich an ihrem Anblick zu laben. Es ist und bleibt ein Wunder, wie sehr sie meiner Marie gleicht. Manchmal geriefen mir beider Bilder in eins. Mir ist, als könnte ich wieder ganz froh und glücklich werden, wenn ich Anni Sundheim immer um mich haben könnte.“ sagte er erregt.

Frau von Sahned sah ihn forschend an. Dann sagte sie zögernd:

„Ich weiß nicht, welcher Art Deine Gefühle für Anni sind, lieber Vater, ob Du das, was Du für Deine Frau empfunden hast, auch für sie empfinden kannst. Du bist ja gewiß noch rüstig und kräftig genug, um noch einmal zu heiraten. Und es ist Dein gutes Recht, die noch ein spätes Glück zu schaffen. Aber ich weiß doch nicht, wie Anni darüber denken würde. Es wäre ohne Zweifel ein großes Glück für sie, als Deine Frau in gestörte Verhältnisse zu kommen. Aber — abgesehen von dem großen Altersunterschied — Anni ist ein eigenartiger Charakter, und ich glaube nicht, daß sie aus äußeren Gründen einwilligen würde, Deine Frau zu werden, wenn sie ihr Herz nicht dazu treibt.“

Der Baron hatte ruhig zugehört. Nun schüttelte er mit wehmütigem Lächeln den Kopf.

„Nein, nein, Elisa, da hast Du mich ganz falsch verstan- den. Ich empfinde für diese junge Dame eine ganz eigenar- tige starke Zuneigung — aber nicht derart, als Du anzuneh- men scheinst. Meine Gefühle für sie sind mehr väterlicher Art. Sie könnte ja auch dem Alter nach eher meine Tochter sein. Nie könnte ich auf den Gedanken kommen, dies junge, ausblühende Geschöpf an mein vergehendes Alter zu fesseln. Aber wenn ich keine Tochter hätte, dann, liebe Elisa, dann würde ich Anni adoptieren, würde sie wie ein liebes Kind in

mein Haus, an mein Herz nehmen. Ich könnte sie sehr, sehr lieb haben, lieber — das muß ich zu meinem Schmerz und zu meiner Schande gestehen — als mein eigenes Kind. Ich wäre glücklich, dies schöne, junge Wesen, das Ebenbild meiner Maria, immer um mich haben zu dürfen. Aber da- für gibt es leider keine Möglichkeit. Und so muß ich mich darauf beschränken, Dich recht oft in Sahned zu besuchen und mich dabei an Anni Sundheims Anblick zu erfreuen. Dies alles bleibt natürlich unter uns, Elisa, nicht wahr? Ich habe Marianne keine Anbeutung gemacht, daß Anni ihrer Mutter so sehr gleicht. Das Gefühl, sie würde mich doch nicht verlassen, hielt mich davon ab. Und nie trankt mich das Unverständnis von ihr so sehr, als in dem Punkte, wo ihre Mutter in Frage kommt. Und außer Marianne kann das ja niemand interessieren.“

Frau von Sahned nickte.

„Sei unbesorgt, Volk, ich spreche nicht darüber und habe auch Marianne gegenüber nichts davon verraten, obwohl ich ihr oft gern mitgeteilt hätte, daß Anni ihrer Mutter gleicht.“

Der Baron atmete tief auf.

„Es hätte sie wohl auch wenig interessiert. Nie ist mir Marianne mit der Frage gekommen: Wie sah meine Mutter aus, wie war sie in ihrem Wesen? Sie hat nie an jemand anders gedacht als an sich — und ich wundere mich nur, daß sie ihrem Verlobten gegenüber anscheinend ganz liebevoll und herzlich ist, zumal sie doch entsetzlichen auf Norbert Ab- sichten hatte.“

„Wir wollen hoffen, daß sie Bergen wirklich liebt, dann wird in ihrem Charakter doch manches Gute zur Blüte kom- men, was bisher verkümmert war,“ sagte Frau von Sahned in ihrer gütigen Art. —

In den folgenden Tagen suchte Baron Hochberg Anni's Gesellschaft, soviel er konnte. Er begleitete sie mittags auf ihren Spaziergängen durch den Park, unterhielt sich bei Tisch recht lebhaft und angeregt mit ihr, erwieb ihr allerlei kleine Artigkeiten in seiner feinen, vornehmen Art und ließ sie nicht aus seinen Augen. Seine Stimme hatte einen besonderen Klang, wenn er mit ihr sprach, seine Augen einen besonde- ren Ausdruck.

Marianne merkte das gar wohl, trotzdem Bergen sie so- viel als möglich in Anspruch nahm und jede freie Stunde in Sahned zubrachte. Und sie sah auch, daß Norbert's Blicke voll Unruhe und Pein auf ihren Vater und Anni Sund- heim ruhten.

Eines Tages stand er am Sahnedportal und sah mit düsteren Blicken hinter den beiden her, als sie sich zu einem Spaziergang anschickten. Da trat Marianne an seine Seite. „Nun, Norbert, zweifelst Du noch immer, daß Fräulein Sundheim meinen Vater völlig umgarnt hat? Er ist total vernarrt in sie — und eines Tages wird sie wohl meine Stiefmutter werden.“

Norbert biß die Zähne zusammen und wandte sein Ge- sicht ab. Erst nach einer Weile konnte er eine rauhe Ant- wort hervorbringen.

„Du siehst Gespenster am hellen Tage, Marianne.“

Sie zuckte die Achseln.

„Wir werden sehen. Angenehm wäre es mir auch nicht, wenn mein Vater auf seine alten Tage noch Torheiten machte. Und Fräulein Sundheim ist mir nun einmal un- sympathisch. Aber da ich jetzt aus dem Hause komme, werde ich es zu extragen wissen. Aber Du, Norbert? Ich glaube doch, Dir geht das ziemlich tief — Du bist so ein unheim- lich tiefgründiger Mensch. Du könntest mir wirklich leid tun,“ sagte sie halb spöttisch, halb ernsthaft.

Norbert wandte ihr sein blaßes Gesicht zu.

„Es wäre mir sehr viel lieber, Marianne, wenn Du mich endlich mit dieser Angelegenheit zufrieden ließe.“

Sie sah ihn nachdenklich an.

„Du bist ein sonderbarer Heiliger,“ sagte sie und ließ ihn stehen.

Norbert schien es gar nicht zu bemerken, daß sie ins Haus zurückging. Er blickte noch immer die Mauer hinab, wo Anni und Baron Hochberg gegangen waren.

In wenigen Tagen würde der Baron mit Marianne nach Edaritzberge abreisen. Aber Norbert empfand keine Erleichterung bei diesem Gedanken. Er bildete sich ein, daß der Baron vor seiner Abreise Anni um ihres Hand bitten würde. Die Entscheidung würde seiner Meinung nach in diesen Ta- gen fallen.



Kirchen-Nachrichten. Pulsnitz.

Sonntag, den 26. Oktober, 23. nach Trinit.: 1/9 Uhr heiliges Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Apostelgesch. 17, 27-28) Pastor Stange. ...

Montag, den 27. Oktober: 10 Uhr Predigtgottesdienst in der Schule zu Niedersteina aus Anlaß der Kirchweihfeier (Johua 24, 15 am Ende), Pastor Stange. ...

Jugendveranstaltungen in Pulsnitz.

Das Jugendheim ist am 26. Oktober geöffnet: 4-6 Uhr, Leitung: Herr Schwiebus. 6-8 Uhr, " " Spiß. 8-10 Uhr, " " Junglingsverein. ...

„Amandus und Maria“

Comic strip with 6 panels. Panel 1: Amandus and Maria are happy. Panel 2: Amandus is thoughtful. Panel 3: Amandus is writing. Panel 4: Amandus is eating. Panel 5: Maria is talking to Amandus. Panel 6: Amandus is eating. Captions describe their relationship and the arrival of Palmone butter.

PALMONA = PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE

IVO PUHONNÝ.

Weiteres billiges Angebot vom Ausverkauf.

- Dicke warme Unterhosen für Herren und Damen Paar 1,50, 1,70, 2,00 M. Herren-Hemden (Normal) 1,50, 1,80, 2,20 M. Herren-Jacken 1,40, 1,90, 2,00 M. ...

Theodor Schieblich.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, dass wir den alleinigen Verkauf der Ideal-Schnittmuster übernommen haben. Es liegen ständig die neuesten Modehefte zur gefälligen Benutzung aus.



Großer Palmen- u. Straußfedermarkt!

Zum Verkauf stehen: Ca. 700 Kartons diverse Hutfedern, Reiher und Federboas, — 568 Kartons Rosen, geeignet für Hutputz, Zimmerdekoration und Ball, — 152 Kartons Beeren, Pilze und Früchte, — ca. 1000 Kartons diverse künstliche Blumen, als: Azazien, Flieder, Kornblumen, Margeriten, Levkoy, Nelken usw., — ca. 2000 Kartons Kamischblumen, für Dekoration u. Kranzbindereien geeignet, einige 1000 Palmen verschied. Art, — ferner: Moose, Gräser, Christbäume, Bestandteile u. a. Manufaktur künstl. Blumen Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10 u. 12

„Vielleicht heute schon,“ sagte er halblaut vor sich hin. Und da hielt es ihn nicht mehr. Die Ursache trieb ihn vorwärts, den beiden nach, als könne er dadurch das Schicksal aufhalten. Er fühlte, daß er verzeihen würde, wenn Anni Schmeck verließ, wenn sie einem anderen die Hand reichte. ...

berge so gut, daß sie nicht wieder nach Sahned zurück wöhre. Da will ich lieber vorsichtig sein. Wir können Fräulein Sundheim in Sahned gar nicht mehr entbehren.“ Er sagte das schonbar scherzhaft, aber in seinen Augen ...

„So schön wie in Sahned kann es nirgends auf der Welt sein.“ Der Baron sah entzückt in ihr strahlendes Gesicht. „Kommen Sie nur erst nach Sahnedberge. Da ist es auch schön und Sie sollen meiner Heimat Gerechtigkeit widerfahren lassen.“ ...

(Fortsetzung folgt.)



Kaufhaus Schönwald Grossröhrsdorf.

Der extra billige Verkauf von Winter-Trikots, Männer-Hemden und Hosen, wie auch Kinder-Trikots, mit und ohne angewebtem Futter, mit manchmal vorkommenden kleinen Mängeln, wird auch diese Woche, soweit Vorrat reicht, fortgesetzt. Die Sachen haben teilweise den doppelten Wert!

<p>Pelz-Boas billigst!</p> <p>Damen-Chemisettes, weiß und farbig, warme Qualitäten, Stück 39, 58, 75, 98 Pf.</p> <p>Pelz-Garnituren für Kinder-Muffe und Boas, zusammen 58 Pf. 1⁵⁵/_M</p>	<p>Herren-Hosenträger, besonders preiswert sonst teuer, extra starker Gummi, Paar 75, 95 Pf.</p> <p>Winter-Handschuhe, für Damen u. Herren, warme Qualität, Paar 27, 38, 55, 78 Pf.</p>	<p>Kragen-Schoner, neueste Sachen, weiß und farbig, Stück 25, 39, 58, 95 Pf.</p> <p>Strumpf-Jacken, Strickwesten für Männer u. Knaben, Stück 98 Pf. 1⁴⁵/_M 2⁶⁵/_M</p>	<p>Warme Vorhemden Käse f. Herren, Filztuch u. gestrickt, warmgef. weiß u. bunt, Stück 48, 65, 95 Pf. 1²⁵/_M</p> <p>Samt-Südwesten für Kinder braun, schwarz u. marine, mit farb. Satin abgefüttert, extra billig, Stück 98 Pf. 1²⁵/_M 1⁴⁵/_M</p>
---	---	---	--

Ein grosser Posten Kinder-Hauben aus Tuch, Samt, Plüsch, reich garniert, in weiß, rot, blau, schwarz, selten günstige Gelegenheit, meistens einzelne Sachen aus Musterkollektionen, in allen Größen, Wert sonst bis 3 Mark, jetzt Stück 98 Pf. 1²⁵/_M 1⁴⁵/_M

Obergasth. Ohorn.

Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. Oktober:

Grosses Most-Fest!

Sonntag im Saale

Konzert und humoristische Unterhaltung.

Neueste Schlager: Lene mit die bemalten Beene; Knöspels Aushebung u. a. m.

Wer lachen will, der komme! • Anfang 1/2 8 Uhr. • Eintritt 20 Pf.

Für die geehrten Damen Kaffee und Pfannkuchen.

Hierzu laden ganz ergebenst ein Robert Heinrich und Frau.

Konsumverein für Pulsnitz u. Umg.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Pulsnitz.

Generalversammlung

am Freitag, den 31. Oktober (Reformationsfest) nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthof „Vollung“.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1912/13 und Genehmigung derselben.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reinüberschusses.
4. Revisionsbericht.
5. Ausschluss von Mitgliedern.
6. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
7. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
 - a) Wahl von drei Mitgliedern auf drei Jahre;
 - b) Ersatzwahl auf ein Jahr.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte gestattet.

Ehegatten, die nicht Mitglied sind, ist der Zutritt nicht gestattet.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, in der Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Brant-Kleiderstoffe, schwarz, weiß, elfenbein, in Seide, Halbseide, Wolle, Mohair etc., hervorragend schöne, solide Gewebe.

Schwarze Seiden-Stoffe, erprobte, sich vorzüglich tragende Qualitäten in allen Preislagen empfehle bei strengere Bedienung äußerst preiswert.

Fedor Hahn, Pulsnitz.

4000 Mark

auf 2. Hypothek gesucht.

Off. unter N 23 erbeten in die Expedition d. Bl.

Wiesenheu zu kaufen gesucht.

Feldstraße 273.

Altes Blei kauft S. Reizig, Klempnermstr.

Hochzeits- und Fest-Geschenke

Kaffee- und Tee-Service

in versilbert u. Nickel
in allen Preislagen
u. grösster Auswahl.



Max Reinhardt, Goldschmied.

Mein Geschäft befindet sich Kamenzer Strasse 260.

Marmeladen!

Hochfeine Melange 1 Pfd. 35 Pfg.
3 Pfund-Eimer M 1.05
5 Pfund-Eimer M 1.55

Mit Himbeer . . . 1 Pfd. 45 Pf.
Mit Erdbeer . . . 1 „ 45 „
Aprikosen-Marmelade „ 65 „

Aprikosen-, Erdbeer-, Himbe er-Johannisbeer-, Melange-, Zwetschen-, Reineclauden-, **Confitüre** Ananas-, Orange-

in 1/2 Gläsern von 60 Pfg. an

Hochf. Honig-Ersatz! (Zucker-Honig) Pfund 35 Pfg., 5 Pfd. à 32 Pfg.; auch in Gefäßen von 5 Pfd. Netto-Inhalt, als Koch- und Schmor-Töpfe, Kaffee- und Schaffnerkannen, Emaille-Eimer.

Richard Seller.

Sreitag früh

hochf. frischen **Shellfisch**

Richard Seller.

Kakao

à Pfund von 85 Pfg. an (bei 5 Pfd. à Pfd. 80 Pfg.) bis zu den feinsten deutschen und holländischen Marken - -

Tee (neuester Ernte) 1/2 Pfd. 60 u. 100 Pf.

Franz Fritsch.

ff. frische

Cervelat-Wurst

bekanntester Güte — empfiehlt

R. Mierisch.

Suche für meinen 11jährigen Jungen

Pflege-Eltern.

Behold, Dhorn (Giedelsberg) 99.

Offene Stellen.

10-12 Mädchen u. Frauen werden für dauernde, gutlohnende Beschäftigung zum Weben, Spulen und in die Packstube angenommen.

Awin Höfgen, Oberlichtenau

15jähriges Mädchen wird zum Neujahr zu mieter gesucht von Paul Wehner, Bäckermeister Wallroda b. Radeberg.

Zuverlässige Leute, gleichviel welchen Stand., die Landl. kennen, sofort gej. Off. „Erfistenz“ an Rud. Mosse, Leipzig.

Schulmädchen

von der Meißner Seite sofort als Aufwartung gesucht.

Rietzelstraße 273 e l.

Kräftig. Laufjungen am liebsten von der Meißner Seite sucht

Frau Magdalene Hartmann, „Stadt Dresden“.

Arbeit auf Stühle

mit schmäler Einteilung wird an flotte Weber ausgegeben.

Bandfabrik R. E. Schöne, Dhorn.

Intellig. jgr. Mann, welcher Ostern die Schule verläßt, findet im Kontor einer Bandfabrik Aufnahme als

Cebbling.

Gewissenhafte Ausbildung ist zugesichert.

Selbstgeschrieb. Offerten unt. Nn. 23 an die Exp. d. Bl. erb.

Zu verkaufen.

Deutsche Schäfer-Hündin, 5 Monate alt, reine Rasse, zu verkaufen J. Neubarth.

Deckreisig verkauft in jedem Quantum

Precher, Grünwarenhandlg. Langelstraße.

Krauthäupter

sind zu verkaufen.

Obersteina Nr. 15.

Starke Runderichen

50 cm aufwärts gesucht. Off. unter Runderichen an die Exp. ds. Bl. erbeten

Schöne

erste und zweite Etage

(bestehend aus je 3 heizbaren Zimmern und Zubehör) zu vermieten.

Näh. Löwenapotheke.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart.

Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung

Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark, Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark, 900 000 Versicherungen. Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch

Oskar Grundmann, Pulsnitz

